

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 7

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Fasnacht.** Auch den Bären juckt im Frühling das Fell. Die Berner wollen vom 25. bis 27. Februar einen neuen Versuch mit einer eigenen Fasnacht wagen.

● **TV.** Wenig beachtet und kaum gelobt: Völlig neu an unserer Tagesschau: das Signet. Aus der runden Erdkugel ist eine flache Weltkarte geworden.

● **Krimi.** Auf der gleichen Zeitungsseite die Titel «Postzugraub bei Lugano» – «Wildschweine im Südtessin». Das kann man wohl sagen.

● **Das Wort der Woche.** «Demokratie-Defizit» (gefunden bei einem halbbrechten Bundeshauskorrespondenten).

● **Velo.** Kurioser Entscheid des Basler Appellationsgerichts, erhartet vom Bundesgericht: Wer ein Fahrrad entwendet, das bereits gestohlen war, der kann nicht bestraft werden.

● **Hoffnung?** Der Zürcher HeCHT-Verlag, in dem Bundesrat Georges-André Chevallaz sein Buch «Berechtigte Hoffnung» herausgab, hat Konkurs gemacht ...

● **Das Votum der Woche** im Zürcher Kantonsrat in der Diskussion um die Schaffung einer Kommission für Frauenfragen: «Fast jeder von uns hat eine Mutter, und diese Mutter ist in der Regel eine Frau. Frauen mögen zwar schwach und hilflos sein, die Männer sind ihnen gegenüber aber noch viel hilfloser. Ein charmantes Lächeln oder eine Träne (als zweite Waffe) kann viel mehr bewirken als tausend Kommissionen.»

● **Konfusionstraining.** Alle wollen Autofahren – keiner will Autobahnen.

● **Ski.** Weltcup und WM wirkten anregend. Eine Rekordzahl von 425 kleinen Wettkämpfern nahm am Surseer Schüler-Skirennen in Sörenberg teil.

● **Pfiff.** Die Basler Fasnacht wird unter dem Motto «Jetz pfyffe mir» rollen. (In Klammer: Wer unter «mir» die Frauen versteht, hat ganz richtig verstanden!)

● **Die Frage der Woche.** Zu den Entlassungen aus Grossbetrieben warf der «Züri-Leu» die Frage auf: «Haben viele Schweizer Grossfirmen einen administrativen Wasserkopf?»

● **Einsicht.** Was der Nebi längst zu spüren bekommt, das stellen jetzt auch Radio und Fernsehen fest: Dass das Schweizerländchen kein guter Boden für Blüten der Satire ist ...

● **Der praktische Mülleimer** aller Länder ist nach wie vor das Meer. So haben England, Holland, Belgien und die Schweiz im vergangenen Jahr 12407 Fässer mit «leicht» radioaktiven Abfällen in der iberischen Tiefsee versenkt.

● **Liebe Bösewichte.** Die italienischen Rotbrigadisten, die den US-General Dozier entführt hatten, sorgten dafür, dass er zum Frühstück seine Corn-Flakes bekam.

● **Lichtenberg sagte:** «Es ist eine alte Regel: Ein Unverschämter kann bescheiden aussehen, wenn er will, aber kein Bescheidener unverschämt.»

Am Rätö si Mainig



As isch schu afäng varruggt in letschter Zit: getrausch di kuum no öppis gega dā sozialfaschistisch General in Pola zsäaga oder für d «Solidarität» iiztrāta. Laufsch nämli sofort dGfohr, dass di irgand a borniarta Aahänger vu irgand anara raina Lehr aafahrt, sebis ch a Hüüchler. Ma heb di no nia am 1.-Mai-Umzug gseh mitmarschiara, und au susch hebisch di no nia für d Gwerkschafta in dr Schwiz iigsetzt. Oder as khunnt aina, wo dr vorhalta tuat, as sebam nit bekhannt, dass ta in letschter Zit gega z Regime in El Salvador demonschtriart hebsch, an andara hät an Wuat-uusbruch gega Chile varmisst und wider aina gega d Türkei oder gega Südafrika. Sebsch blind uf ainam Aug, wia dr Furgler, dr Reagan oder d Thatchari.

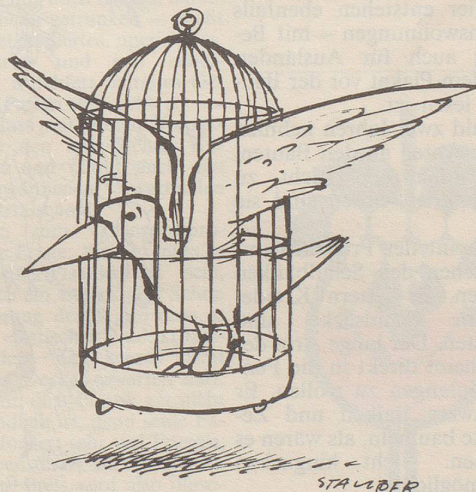
Uf dia Art khusch denn, ohni langi Pflänz, in a-n-Egga gschtellt. Si knalland-dar a Schtempel uf da Grind und entschärfan diini Mainig als tummi

Schnorra vumana hailloosa Reaktionär. Drwiila khohhans iaras politischa Süppi und tüand aso, als öpp z ganza polnischa Volgg ai Gwerkschaft wär. Und schliassli varlügenans natürlu au d Tatsach, dass d Solidarität iaras Ziil längscht für erraicht aaluaga täti, wenn si in Pola Zuaschtänd hära brächti, wia miar si in dr Schwiz hüt hend.

Mi wundarats aigantli, dass sich linggi und rechte Demokrata no irgand aswia betroffa fühlend, wenn dia extrem Überspitzig vu iaras aigana politischa Position in a menschefindlichs Syschtem uusartat. Dodrgega isch nämli khai Sita gfait. Dr Fanatismus füart allas ad absurdum. Am Schluss isch-as drum au egal, öpp ma vu lingga oder vu rechte Knebel knuutat khunnt. D Methoda und d Unmenscha sin – Gschicht häts schu lang bewisa – in allna totalitäre Syschtem dia gliihha. Und drum hät jeda Demokrat d Pflicht, drgega z demonschtriara!

Ratlos

Kürzlich seufzte ein Übergewichtiger über seine Appetitlosigkeit: «Der Appetit soll mit dem Essen kommen? Jetzt esse ich bereits drei Stunden, aber Appetit habe ich immer noch keinen!» PR



Selbstgerechtschreibung

Der Kochkunstturner
Die Gourmetzelei
Der Gastronomiesmacher
Die Schlappetitlosigkeit
Das Trinkfestzelt
Der Stressortführer
Disziplinientreu
Sturmgewehrlichkeit
Konsequentnervend
Paradiesseitigkeit
Effizientsetzlich
Grübeleinerlei

Hans Haëm